

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 45. Mittwoch, den 9. November 1853.

## Zeitereignisse.

Auf eine Sr. Maj. dem Könige in Magdeburg von einer Deputation von gewerblichen Genossenschaften vorgetragene Bitte, Se. Maj. wolle nach seiner Weisheit auch die Innungspflichtigkeit zum Gesetz machen, damit den häufigen Bestrebungen gegen die Institutionen der Innungen von Seiten der Nicht-Innungsgenossen Einhalt gethan würde, antworteten Se. Maj., daß diese Sache sehr controvers sei, Höchste Selbst aber nicht nur erfreut wären über die ausgesprochene Verbesserung der Handwerker-Verhältnisse, sondern auch stets großes Interesse für die Innungen hegten; denn es sei immer in den Innungen ein guter Geist befunden worden, welcher sich in guten, wie in schlimmen Tagen bewährt habe, und solche Institutionen müsse man befördern!

Wie verlautet, sollen die Kammern in Berlin zum 28. November zusammenberufen werden.

Am 19. December, dem Tage, an welchem der Ministerpräsident v. Manteuffel vor 3 Jahren das Präsidium des Staatsministeriums übernahm, wird demselben für seine Verdienste von einer Deputation aus Städten der Preuß. Monarchie eine Ovation dargebracht werden. Die Betheiligung daran wird an vielen Orten vorbereitet.

Der König hat dem Vernehmen nach einen Erlaß an die lutherischen Gemeinden ergehen lassen, in welchem diese auf Grund ihrer Klagen, daß sie durch die letzten Erlasse in Betreff der Union in der Erhaltung ihrer Religionspartei gefährdet seien, auf die Grenzen der Union zurückgewiesen werden. Es wird die Union als unverletzlich hingestellt, innerhalb welcher es den einzelnen Bekenntnissen gestattet ist, ihren eigenen Gebräuchen zu dienen.

Seit dem Bestehen der Kammern haben in solchem Umfange und so kurzer Zeit, wie in den verfloffenen Wochen, Abgeordnete der Kammern ihre Mandate nicht niedergelegt. Es mögen allein in der zweiten Kammer in der letzten Zeit zwischen 30 und 40 Mandate erloschen sein.

Der Fürstbischof von Breslau ist am 29. in Berlin angekommen, hat sich am 31. Sr. Maj. dem Könige vorgestellt und am 1. Novbr. in der Hedwigs-Kirche celebrirt.

Der Staatsanzeiger enthält die Resultate der Volkszählung des Preuß. Staats im December 1852. Hiernach hatte der Preuß. Staat eine Bevölkerung von 16,935,420 Seelen. Hiervon kommen auf Schlessien 3,173,171 Seelen; namentlich auf den Regierungsbez. Breslau 1,226,955, Oppereln 1 Mill. 005,609, Pommern 940,567 Seelen.



Vor einiger Zeit wurde im Darmstädtischen ein Preuß. Bürger ohne haltbaren Grund arretirt und in Haft gehalten. Nach erfolgter Anzeige dieses Falls bei der Preuß. Regierung ist dem Preuß. Gesandten am Bundestage die Anweisung zugegangen, über diese Angelegenheit von der Darmstädtischen Regierung Rechenschaft und Genugthuung zu fordern.

Auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist die Fracht für Getreide, Mehl und Kartoffeln um ein Viertel des bisherigen Preises ermäßigt worden. In Leipzig dürfen die Bäcker kein neubackenes Brod verkaufen.

Die Todtenbund-Untersuchung in Bremen ist beendigt, von den Angeklagten sind 82 zu Gefängniß von 7 Jahren bis 3 Monaten verurtheilt worden.

Der Sun will wissen, E. Napoleon beabsichtige im nächsten Monat mit seiner Gemahlin nach London zu kommen, und werde, jeden Falls an der City, sich eines glänzenden Empfanges rühmen dürfen.

Nach der „Union“ sind bei den jüngsten Haus-suchungen in Paris nicht weniger als 15,000 Exemplare von Ledru Rollin's neuestem Pamphlete mit Beschlagnahme belegt worden.

Aus dem Munde eines Mannes, der in die diplomatischen Geheimnisse und in die Beziehungen der höheren Politik eingeweiht zu sein pflegt, glauben wir als wahr aus den diesfalligen Besprechungen so viel mittheilen zu können, daß sich der Czar der vollkommenen Neutralität Oesterreichs und Preußens in seinem Kampfe mit der Türkei unter dem Versprechen seinerseits versichert hat, durchaus Nichts zu unternehmen, was das Gleichgewicht von Europa und die Machtverhältnisse der Großstaaten irgendwie stören könnte. Dabei wird aber eine gleiche Neutralität der Westmächte vorausgesetzt, und je nach dem thätigen Eingreifen derselben in den Kampf zwischen Rußland und der Pforte würde sich ihre gleichfallige thätliche Theilnahme richten, wobei Oesterreich begreiflicherweise seiner geographischen Lage wegen, zuerst durch gewisse Eventualitäten berührt würde. Die Neutralitätsstellung der zwei deutschen Großmächte würde aber unter allen Umständen sogleich aufhören, so wie Seitens der Türkei und der Westmächte in irgend einer Weise versucht würde, die revolutionären Elemente einer der den 3 Nordstaaten angehörenden Nationalitäten auf den Kampfplatz zu bringen. Alsdann würden die 3 nordischen Großmächte den Kampf als

eine Sache des conservativen Princips gegen die Revolution gemeinsam aufnehmen und mit aller Energie bis zur Vernichtung durchführen. Für diesen Fall, den man wegen gewisser Vorgänge in Frankreich, England und der Türkei, so wie der neuerlichen Haltung Nordamerika's nicht außer Augen lassen zu dürfen glaubte, sollen im Voraus verschiedene Maßnahmen besprochen und festgestellt worden sein.

Nach Briefen aus St. Petersburg ist die Bildung der Reserve-Armee angeordnet. Das Hauptquartier derselben wird Polhynien sein. — Die sämmtl. abwesenden k. russischen Officiere haben, wenn auch die Urlaubszeit noch nicht abgelaufen ist, Ordre erhalten, ohne Verzug bei ihren Corps einzurücken.

Der russische Kaiser hat neue Propositionen nach Wien gesendet, welche Herr v. Meyendorff sogleich dem österr. Minister des Aeußern, Grafen Buol, mittheilte, und von welchen auch die übrigen Gesandten der europäischen Großmächte sofort in Kenntniß gesetzt wurden. Die Berathung dieser Propositionen hat bereits begonnen.

Bei den Artillerie-Regimentern der österr. Armee werden alle Beurlaubten einberufen; zahlreiche Geschütz-, Munitions- und Pulver-Transporte bewegen sich nach Ungarn, wohin der Erzherzog Albrecht eilends abgereist ist. Aufmerksamkeit erregten auch die angeordneten Pferde-Ankäufe in allen Kronländern, zur Completirung des Standes der Cavallerie-Regimenter.

Die kürzlich in Italien entlassenen österr. Soldaten haben wieder eintreten müssen.

In Tessin soll ein Complot entdeckt worden sein, das nichts Geringeres bezweckt habe, als Ueberrumpelung des Castells St. Michele und des Regierungsgebäudes, Gefangennehmung und Niedermeglung des Staatsraths, sowie der angesehensten Führer der Regierungspartei und aller Radikalen, deren man hätte habhaft werden können.

Ein Wolkenbruch, welcher wenige seines Gleichen haben dürfte, hat in der Gegend von Rom Saatsfelder mit Geröll der Berge überschüttet, Viehheerden ertränkt und entsetzliches Unheil auf den Aeckern und in den Häusern angerichtet. Sechzehn Menschenleben gingen dabei verloren, die meisten der Ertrunkenen waren Kinder. Der Papst schickte den Verunglückten bei der ersten Kunde die Summe von 2000 Scudi aus seiner Privatkasse als Unterstützung zu.



Die französische Regierung — so erzählt eine telegraphische Depesche — hat die Bildung zweier Lager zu Lyon und Toulon, jedes von 50,000 Mann beschlossen.

Aus englischen Häfen sind zur Verstärkung der Mittelmeerflotte 6 Kriegsschiffe abgegangen.

Russische Dampfboote führten kürzlich eine Anzahl Kanonierschaluppen donauaufwärts, um sie nach Brai-la und Galacz zu bringen. Als sie bei der türkischen Festung Isatschka vorbeifuhren, wurde auf sie gefeuert und dann russischerseits das Feuer erwidert. Das eröffnete Feuer vermochte aber nicht zu hindern, daß die Flotille ihren Weg donauaufwärts fortsetzte.

Schamil Bey hat sich Tiflis auf eine Entfernung von neun Meilen genähert. Die Escherkessen waren 20,000 Mann stark und sollen an 60 Geschütze bei sich gehabt haben. Der Fürst Oberbefehlshaber hatte anfangs nur 10,000 Mann entgegenzusetzen, und die Russen sind auf den ersten Anlauf auf allen Punkten geschlagen worden. Der Fürst erhielt unerwartet Verstärkung durch die Generale Nestrow und Variatinski, die ihm 15,000 Mann frischer Truppen brachten. Das Gefecht wurde von Neuem aufgenommen und Schamil Bey genöthigt, sich in die Berge zurückzuziehen. Die Escherkessen sollen gegen 2000 Mann verloren haben, die Russen selbst geben ihren Verlust auf 5000 Mann an.

Das aus Mexiko zurückgekehrte Geschwader „Gefion“, „Amazone“ und „Merkur“ ist aus Portsmouth nach Konstantinopel gesegelt, um dort mit der vorangeeilten Corvette „Danzig“ die deutschen Interessen im Nothfall zu schützen und die Aufgabe zu erfüllen, welche einst der deutschen Flotte zugeordnet war.

Die Ordre, welche Omer Pascha zur Einhaltung der Feindseligkeiten erhalten hat, ist am 21. v. Mts. von Konstantinopel durch einen Courier an den Pascha befördert worden. Der Termin ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Es heißt in der Ordre, der Pascha habe sich auf die Defensiv zu beschränken und den Befehl für die Offensive abzuwarten. Trotzdem hat Omer Pascha am 26. d., wo er sich bereits im Besitz der Ordre befinden mußte, einen Theil seiner Armee zwischen Widdin und Kalafat den Uebergang über die Donau bewerkstelligen lassen. Dieser Uebergang, dem sich die Russen nicht widersetzt haben, wird in Wien als eine Concession Rußlands im Sinne des

Friedens von Balta Liman, der eine gemeinschaftliche Besetzung der Fürstenthümer gestattet, gedeutet.

Omer Pascha hat folgende Proklamation an sein Heer berichtet:

„Kaiserliche Soldaten! Wenn wir unsern Feind bekämpfen, fest und mutzig, so werden wir nicht fliehen, und um uns an ihm zu rächen, werden wir unseren Kopf und unsere Seele opfern. Seht den Koran; wir haben auf den Koran geschworen. Ihr seid Muselmänner, und ich zweifle nicht daran, daß ihr Kopf und Seele für die Religion und die Regierung opfern werdet. Ist aber unter euch ein Einziger, welcher den Krieg fürchtet, so möge er es sagen; denn es ist gefährlich, dem Feinde mit solchen Leuten gegenüberzutreten. Die Furcht ist eine Krankheit des Herzens. Wer sich fürchtet, wird in den Hospitälern und in anderen Dienstleistungen beschäftigt werden; später aber wird jeder, welcher dem Feinde den Rücken zugehrt, erschossen werden. Die Tapfern jedoch, welche sich für die Religion und den Thron opfern wollen, mögen bleiben. Ihr Herz ist Gott verbunden; sie sind der Religion treu, und wenn sie sich mutzig zeigen, so wird Gott ihnen sicherlich den Sieg verleihen. Soldaten! Wir wollen unser Herz reinigen und dann auf den Beistand Gottes bauen. Wir wollen kämpfen und uns selbst als Opfer darbringen, wie unsere Väter, und gleichwie sie unser Vaterland und unsere Religion als Vermächtniß hinterlassen haben, so müssen wir dasselbe Vermächtniß unsern Söhnen hinterlassen. Ihr alle wißt, daß der Zweck dieses Lebens darin besteht, Gott und dem Sultan würdig zu dienen und so den Himmel zu gewinnen. Soldaten! Jeder, welcher Ehre im Leibe hat, muß in diesem Sinne denken und dienen. Möge Gott uns beschützen!“

Die Zahl der über die Donau gegangenen türkischen Truppen dürfte sich kaum, wie in Wien allgemein verbreitet war, auf 26,000 Mann belaufen.

Aus Athen ist die Meldung eingelaufen, daß auf die Nachricht der erfolgten Kriegserklärung mehrere Hundert bewaffnete Griechen die türkisch-griechische Grenze überschritten und sich gegen Arta und Prevesa begaben, mit der Absicht, die dortige türkische Besatzung zu vertreiben und sich dann selbst Janina's zu bemächtigen. Sie sind von zwei griechischen Officieren geführt. In Epirus, wo es seit lange gährt, dürfte in Folge dieses Einfalles ein allgemeiner Auf-



stand gegen die osmanische Herrschaft ausbrechen. In Thessalien steht ein ähnlicher Ausbruch bevor.

Es bestätigt sich, daß die Pfortenregierung sich bereit erklärt habe, auf Grund eines neuen Ausgleichungsvorschlages die Friedensunterhandlungen wieder aufzunehmen. Ein russisches Dampfboot verließ mit dem russischen Consul und den in Constantinopel lebenden Russen die türkische Hauptstadt.

### Telegraphische Depesche.

Bukarest, 2. Novbr. Nach einem, dem Fürsten Gortschakoff heute zugekommenen Berichte sind gestern um die Mittagszeit 800 — 1000 Mann Türken vor Giurgewo erschienen und haben diese Stadt beschossen. Es entspann sich ein Gefecht längs des Dammes, wobei einige Russen und mehrere Türken gefallen und einige Civilisten von Giurgewo verwundet worden sind. Die Türken zogen sich stromaufwärts und russische leichte Cavallerie nebst einigen Geschützen zog ihnen in derselben Richtung nach. — Bei Kalafat fallen täglich kleine Vorpostengefechte vor; am 31. Octbr. Nachm. wurde ein russisches Piquet von 50 türkischen Infanteristen überfallen, wobei 2 Kosacken getödtet wurden. Nachdem die Russen Verstärkungen erhalten hatten, zogen sich die Türken mit Hinterlassung von 4 Todten auf Kalafat zurück. Fremdes Eigenthum, unter Anderem österreichische Getreide-Magazine, sollen von den Türken verschont worden sein. (Bresl. Ztg.)

### Provinzielles.

In einem in Breslau in diesen Tagen verhandelten Prozeß gegen den Provinzialvorstand und den Gesamtvorstand der deutsch-katholischen Gemeinde sind sämtliche Angeklagte durch gerichtliches Erkenntniß von der Anklage der Verletzung des Vereinsgesetzes freigesprochen, auch die vorläufige Schließung des Breslauer deutsch-kathol. Vereins- und des Provinzial- und Gesamtvorstandes aufgehoben worden.

Die Schweidnitzer Handelskammer hat sich über einen Statuten-Entwurf geeinigt zum Zweck einer Privatbank für ihren Bezirk. Der Entwurf soll der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Eine der wichtigsten Communications-Veränderungen zu Gunsten der Breslau-Dresdener Eisenbahn-Linie tritt mit dem 15. November ins Leben. Auf den Vorschlag, einen besonderen kleinen Nachtzug von Görlitz nach Koblfurt extra zu beordern,

damit die dort an 3 Stunden harrenden Passagiere, welche nicht nach Berlin wollen, befördert würden, werden jetzt, diesem Vorschlage entsprechend, die nächtlichen Courierzüge organisiert und am 15ten d. Mts. zur Benutzung eröffnet, was namentlich auch für Görlitz von hoher Bedeutung ist.

In Breslau hat ein Bettler die kleine Tochter des Musikdirectors Schön mit einem Messer am Leibe auf brutale Weise verletzt.

Am 28. October ist in Nimptsch das Rathhaus, dann sind noch 23 Häuser mit ihren Hintergebäuden vollständig abgebrannt.

### Locales.

Am 3. d. traf der Herr Geh. Regierungs-Rath D. Wiese aus Berlin, welcher mit einer Revision der evangelischen Gymnasien Schlesiens beauftragt ist, hier ein und nahm von den äußern und innern Verhältnissen des Gymnasiums nähere Kenntniß.

Am 4. d. reiste der Herr Regierungs-Präsident v. Selchow, von Görlitz kommend, nach einem Aufenthalt von mehreren Stunden hier durch.

### Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

#### Sitzung vom 3. November 1853.

1) Der Weber Karl Gottlieb Mattern von hier, 44 Jahr alt und schon einmal im Jahre 1847 wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt, bei Gelegenheit des Feuers in der Kerzdorfer Mühle in der ersten Hälfte des Monats Septembers d. J. eine Anzahl Stücke Brodt entwendet zu haben. Derselbe wurde von dieser Anschuldigung freigesprochen.

2) Der Häusler Karl Siegismund Kochmann, 47 Jahr alt und schon einmal wegen Holzdiebstahls bestraft, so wie der Einwohner Wilhelm Neumann, 21 Jahr alt und noch nicht bestraft, Beide aus Kengersdorf, waren angeklagt, am 11. Septbr. d. J. von einem Tzschochaer Dominial-Felde jeder eine Quantität bereits gehauenen Roggen entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte Jeden der Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß.

3) Der Tischlergeselle Louis Just zu Seidenberg, 26 Jahr alt und schon mehrfach wegen Desertion, Diebstahls etc. bestraft, wurde wegen schriftlicher Beleidigung einer öffentlichen Behörde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.



4) Der Dienstknecht Johann Michael Hiller aus Pfaffendorf, 26 Jahr alt und bereits einmal in diesem Jahre durch das hiesige Königl. Kreis-Gericht wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt,

a) am 30. Aug. d. J. dem Grünzeughändler Meier aus Seibsdorf einen Mantel von dem Wagen desselben, während dieser vor dem Heidrichschen Kretscham zu Nieder-Lichtenau hielt, und

b) am 14. Septbr. dem Webergesellen Heintr. Müller zu Schönberg aus dem Brodtschranke, zu dem der Schlüssel steckte, ein mit M. gezeichnetes Brodt im Werthe von  $7\frac{1}{2}$  Sgr.

entwendet zu haben. Der Gerichtshof sprach das Schuldig über ihn aus und verurtheilte ihn zu 3 Monat Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf gleiche Dauer.

5) Der Rattumweber Johann Gottlieb Finke aus Neu-Gebhardsdorf, 23 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, ist angeklagt, in der Nacht vom 16. zum 17. Septbr. d. J. den größten Theil des Holzwerks, sowie die sämtlichen Eisentheile des Gatters an der Schleuße des Mühlgrabens des Müllermeisters Hoffmann zu Alt-Scheibe entwendet zu haben. Der Angeklagte war nicht erschienen und es wurde seine Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

6) Der Häusler Johann Karl Gottfried Niegel aus Jennig, 26 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde von der Anklage wegen Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Bezug auf sein Amt freigesprochen.

7) Die unberebelichte Laura Mühl aus Ober-Oertmannsdorf, 25 Jahr alt, bereits schon 1846 wegen Bagabondirens, Beleidigung eines öffentlichen Beamten bei Ausübung seines Amtes und Lohnhurerei, im Jahre 1850 wegen Diebstahls bestraft und 1852 wegen desselben Vergehens rechtskräftig verurtheilt, war angeklagt, der unberebel. Eleonore Christiane Huhnhausler zu Görlitz ein Kleid, ein Paar Schuhe, ein Umschlagetuch, ein Schnupftuch, Chemisett mit Kragen, 2 Seitenkämmerchen und eine Broche, bestehend aus zwei in Stahl gefaßten Rosen von Perlemutter, entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter polizeiliche Aufsicht.

8) Der Schuhmacher Haupt aus Schreibersdorf,

41 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines öffentl. Beamten im Amte mit 10 Rthlr. Geldbuße, event. 5 Tagen Gefängniß bestraft.

9) Die verebelichte Wunderlich, Eleonore geb. Schröter aus Hirschfelde in Sachsen, jetzt in Hoberg, 48 Jahr alt und in Preußen noch nicht bestraft, ist angeklagt, ein Stück Seife im Eislerschen Gasthause in Hoberg aus einem Kasten in der Schankstube entwendet zu haben. Es wurde die Ansetzung eines neuen Termines zur ferneren Beweisaufnahme beschlossen.

Nächste Sitzung den 10. November.

### Mannigfaltiges.

In Berlin wird allgemein das außerordentliche Lotteriegeld der Seegerschen Collecte in dieser Ziehung besprochen, die meisten größten Gewinne mit dem Hauptgewinne, die hierher gefallen sind, bilden eine Summe von 350,000 Thlr. Das große Loos haben Tabakarbeiter gewonnen, von denen jeder 3000 Thl. erhält.

Von dem Lotterie-Gewinn von 100,000 Thlr. letzter Ziehung hat ein von Berlin nach Breslau gezogener Handlungscommis mit 3 andern ein Viertel.

Man schreibt von der polnischen Grenze unterm 4. d.: „Nachdem nun die Herbstarbeiten sich mehr zu ihrem Ende neigen und bei der Landwirthschaft mehr Kräfte für den Ausdrusch des Getreides verwandt werden können, andererseits auch der für die Aussaat benötigte Bedarf an Getreide beseitigt ist, wird jetzt nicht nur ein größeres Quantum durch Ausdrusch als Borrath gewonnen, sondern es wird auch jetzt dort, wo sich ein Ueberschuß über den eigenen Bedarf herausstellt, derselbe auch theilweise zu Markte gebracht. Hierdurch aber wird die Marktzufuhr vermehrt und die Getreidepreise werden dabei allmählig herabgehen müssen. Mehr aber noch als die Zufuhr der eigenen Gegenden, wird die Zufuhr von Getreide aus jenen Gegenden, die durch eine gesegnete Ernte einen reichlichen Ueberschuß über den eigenen Bedarf gewonnen haben, die Getreidepreise von ihrer Höhe herabsetzen und eine wünschenswerthe Konkurrenz herbeiführen. Eine solche Getreidezufuhr hat nun bereits begonnen und dürfte sich dieselbe in ihrem



Umfange als nicht unbedeutend herausstellen. Zufolge zuverlässiger Nachrichten sind gegenwärtig in Warschau sehr bedeutende Getreidevorräthe, welche aus dem Innern Rußlands Behufs Verkaufs dort angelangt sind, aufgespeichert, so daß von dort aus in voriger Woche der Sack Korn bis loco Gleiwitz um 25 Sgr. billiger als von Breslau aus bezogen werden konnte. Werden nun durch die Fortdauer der Zufuhr die Getreidemärkte nur einmal gesättigt werden, dann ist auch zu erwarten, daß eine nachdrückliche Herabsetzung der Getreidepreise die unausbleibliche Folge hiervon sein muß.

C. B. Berlin. Bei einem unserer Schwurgerichte ereignete sich vor einiger Zeit der bemerkenswerthe Fall, daß einer der Geschworenen, nachdem der Vorsitzende des Schwurgerichtshofes über die auf den Fall bezüglichen Strafgesetze seine Auseinandersetzung vorgetragen hatte, die Erklärung abgab, er sei principiell gegen die Todesstrafe und werde daher bei der Aburtheilung nicht mitwirken können, da voraussichtlich auf Todesstrafe werde erkannt werden müssen. Der Gerichtshof ließ in Folge dieser Erklärung den Geschworenen austreten und berief einen Ersatzgeschworenen an dessen Stelle. Der Vorfall erregte die Aufmerksamkeit der vorgesetzten Justizbehörden, und es ist sowohl von den höhern Gerichten, als auch von dem Justizminister gemißbilligt worden, daß das Gericht auf die Gewissenszweifel des Geschworenen Rücksicht genommen habe. In einer hierauf von dem Justizminister erlassenen Verfügung spricht sich derselbe dahin aus, daß in derartigen Fällen der Geschworene alles Ernstes anzuhalten sei, seiner Pflicht zur Theilnahme an der Verhandlung und zur sachgemäßen Abgabe seiner Stimme auch dann nachzukommen, wenn er mit dem Strafgesetze, welches demnächst zur Anwendung gebracht werden soll, nicht einverstanden sei.

Marienburg, 28. Octbr. Der zum Tode verurtheilte Raubmörder Richter legte unmittelbar vor seiner Hinrichtung noch ein folgenreiches Geständniß ab; er bekannte nämlich, daß zwei Andere, die er als Mitschuldige an einem früher vorgefallenen Raubmorde angegeben und die schon seit 7 Jahren die über sie durch das frühere Kriminalgericht zu Marienwerder verhängte Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßen, ganz unschuldig seien, vielmehr ein Herr v.

S. aus der schweizer Gegend sein Mitgenosse an jenem Verbrechen gewesen sei. Letzterer ist bereits durch den Ober-Staatsanwalt Gerlach aus Marienwerder ermittelt und zur weiteren Untersuchung hierher gebracht worden. Jene beiden, nach Richters Aussage unschuldig zur Zuchthausstrafe verurtheilten, Männer waren ihren Richtern in Graudenz längst schon dadurch aufgefallen, daß sie nicht allein hartnäckig und mit der größten Treuherzigkeit ihre Unschuld behaupteten, sondern auch allmonatlich schriftlich die Gerechtigkeit und Gnade des Königs wegen ihrer Freilassung in Anspruch genommen haben sollen. (D. D. a. d. Bresl. Stg.)

Auf der Mooswiesenmesse zu Langenburg im württembergischen Frankenlande befand sich ein Tausendkünstler, der ein sehr trauriges Ende nahm. Er beschäftigte sich damit, daß er die Leute auf seine Weise belustigte und mit Schuhnägelverschlucken, Feuerfestigkeit und dergleichen vor ihnen sich groß machte. Dann hieß er einen Wundarzt von Roth am See ein Gewehr nehmen und auf ihn abdrücken. Ohne Zweifel waren sie beide der Meinung, das Gewehr sei blind geladen. Der Wundarzt schoß also im Leichtsinne das scharf geladene Gewehr ab. Die Ladung fuhr aber dem Künstler in den Leib und nach zwei Tagen war er todt. Die gerichtliche Untersuchung wird nun das Nähere ergeben.

### Kirchen : Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 10. Novbr., Nachm. um 4 Uhr, Abendgebet: Herr Diaconus Stock.

Freitag, den 11. Novbr., früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Pastor prim. Bornmann.

Sonntag, den 13. Novbr. 1853.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Diaconus Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 15. Novbr., Nachmittags um 4 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

### Geboren.

Den 12. Octbr. dem Brg. u. Maler Karl Hugo Förster, ein Sohn, Karl Heinrich Adolf. — Den 13. dem Brg. und Gasthofbesitzer Julius Niemer, eine Tochter, Maria Angelika. — Den 27. dem Jwohn. u. Kutscher Karl Gotth. Gerlach,



ein Sohn, Gustav Herrmann. — Den 29. dem Bürg. und Tagearbeit. Ernst Degwerth, ein Sohn, Gustav Herrmann. — Dens. dem Inwohn. u. Tagearb. Johann Gottlob Kühn, ein Sohn, Ernst Wilhelm.

#### Getraut.

Den 4. November der Lehrer am Gymnasium in Glogau Conrad Friedrich Ottomar Alexander Scholz mit Jgfr. Emilie Natalie Fischer. — Den 8. der Kantor u. Schullehrer Karl Friedrich Wilhelm Schwarz in Ludwigsdorf, mit Jgfr. Julie Auguste Friederike Hurre.

#### Gestorben.

Den 31. Octbr. der Brg. u. Schießhaus-Pächter Friedr. Wilhelm Baumert, alt 43 J. 5 M. — Den 2. Novbr. die unverehel. Johanne Charlotte Seidel aus Seibsdorf, alt 26 J. 6 M. — Den 2. des verst. Bürgs. u. Tischler-Mstrs. Christian Gottlieb Schachmann Tochter, Emilie Auguste, alt 11 J. 8 M. 3 T. — Den 5. des Brgs. u. Barbiers Hermann Karl Theodor Ziegert Ehefrau, Minna Selma Bertha geb. Söllmitz, alt 24 J. 9 M. 22 T. — Den 6. der Brg. u. Weber Johann Gottfried Gersdorf, alt 58 J. 8 M. 15 T.

## Bekanntmachung.

Indem ich die nachstehende Verfügung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 29. October cr. bekannt mache, veranlasse ich die Ortspolizei-Behörden, dem Ingenieur und den mit den Nivellements-Arbeiten beschäftigten Personen den nöthigen Schutz bei Betretung der Grundstücke zu Theil werden zu lassen.

Lauban, den 4. November 1853.

### Der Königliche Landrath.

„Unter vorläufiger Betheiligung der Kommunal-Stände der Ober-Lausitz, der Kreisstände des Laubaner Kreises, der Bergwerksbesitzer im Kreise Waldenburg, sowie der Städte Görlitz, Lauban, Greiffenberg, Friedeberg, Hirschberg und Liebenthal hat sich am 14. d. Mts. unter Vorsitz des Landrath Deetz zu Lauban ein Comité für den Bau einer Gebirgs-Eisenbahn konstituiert. Das Projekt zielt auf die Erbauung einer Eisenbahn zur Verbindung der Gebirgskreise mit der Nieder-Schlesisch-Märkischen Eisenbahn ab und hat sich das Comité als nächste Aufgabe gestellt, die nöthigen Einleitungen zur Auffindung einer guten Bahnlinie von Waldenburg nach Görlitz mit Berührung der Städte Hirschberg, Greiffenberg, Lauban und zur Exploration dieser Linie zu treffen.

Unter Benachrichtigung hiervon werden Euer Hochwohlgeboren aufgefordert, Ihre mitwirkende Thätigkeit zur Unterstützung des Unternehmens eintreten zu lassen, namentlich aber und zunächst die betheiligten Gemeinden Ihres Kreises, resp. die betreffenden Grundbesitzer in denselben, sofort dahin mit Anweisung zu versehen, daß sie dem Ingenieur und dem mit den Nivellements-Arbeiten zur Exploration der Bahnlinie beauftragten Feldmesser das Betreten ihrer Grundstücke, vorbehaltlich etwaiger Entschädigung durch die bei dem Unternehmen betheiligten Korporationen, zu gestatten haben.“

Liegnitz, den 29. October 1853.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

## Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg.

Das Haus auf der Schützen-Gasse No. 102 zu Seidenberg, den Tuchmacher Karl David Weiseschen Erben gehörig, abgeschätzt auf 473 Rthlr. 5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 11<sup>ten</sup> Januar k. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Seidenberg, den 17. September 1853.



## Notwendiger Verkauf.

Kreis = Gerichts = Commission zu Seidenberg.

Die Häuslerstelle des Johann Karl Gottlieb Brückner No. 66 zu Nieder-Bellmannsdorf, abgeschätzt auf 200 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9<sup>ten</sup> Januar 1854, Vormittags 10 Uhr,  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 14. September 1853.

## Wohnungs = Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden, die ergebene Anzeige, daß ich in das Haus No. 332 am Markt, schräg über meiner früheren Wohnung gezogen bin; bitte daher, das mir früher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

H. Müller, Conditior.



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen.

Für Lauban befindet sich das alleinige Depot bei C. G. Burghardt.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise.

vom 2. November 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	od.	Fl.	Sgr.	od.	Fl.	Sgr.	od.	Fl.	Sgr.	od.
Höchster . . . . .	3	27	6	2	25	—	2	7	6	1	6	3
Niedrigster . . . . .	3	22	6	2	17	6	2	3	9	1	2	6

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 1. November d. J.

wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu 5 Sgr. bei dem Bäckermstr. Dietrich 4 Pfd. 27 Lth., bei den übrigen Bäckern aber nur 4 Pfd. 16 Lth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Dietrich 14 Lth., bei den übrigen Bäckern 13 Lth.

Landbäcker-Taxe. Ein Brot zu 5 Sgr. bei Börner aus Berthelsdorf 4 Pfd. 28 Lth. — Geisler aus Wingendorf 4 Pfd. 26 Lth. — Winderlich aus Haugsdorf 4 Pfd. 22 Lth. — Pinger aus Logau 4 Pfd. 8 Lth. — Otto aus Hengersdorf 4 Pfd.

Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. 3 Pf.	Schöpfenfleisch à Pfund	3 Sgr. — Pf.
Stroh (des gl.) à Schock	4 Lth. 15	Kalbfleisch	2
Rindfleisch à Pfund	2	Bier à Quart	—
Schweinfleisch	3	Einfacher Korn à Quart	3 Sgr.
		Starker	6 Sgr.

Semmelwoche: Herr Wulst auf der Raumburger-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.